Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): **- (1999)**

Heft 112

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vereinsnachrichten

52. Jahresversammlung in Stans am 20. Juni 1998

Zu unserer Jahresversammlung trafen wir uns im barocken Estrichsaal des Nidwaldner Museums in der Rosenburg in Stans. Hier konnte die Präsidentin 54 Mitglieder begrüssen. Vom Vorstand liessen sich Roland Blättler, Herr und Frau Dr. Felber, Dr. Georges Segal und Frau Dr. Torche entschuldigen.

Jahresbericht der Präsidentin

Das Vereinsjahr begann mit der Jahresversammlung in Olten und war umrahmt von spannenden Kontroversen um die Matzendorfer Keramik. Prof. Schnyder wird ganz herzlich für die Organisation der Jahresversammlung gedankt.
Im Herbst folgte die Reise nach Ludwigsburg und Bamberg. Traumhaftes Wetter, viele interessante Besichtigungen und beste Unterkunft und Verpflegung begeisterten die Teilnehmer. Prof. Schnyder wird wärmstens für die exzellente Organisation und das abwechslungsreiche Programm gedankt. Höhepunkte bildeten die ausgezeichnet präsentierte Sammlung Ludwig in Bamberg und der Besuch des Doms. Samuel Wittwer wird bestens für den ausführlichen, im Bulletin erschienenen Bericht gedankt.
Der Vorstand tagte zwei Mal, einmal im November in Basel in der Galerie M. & G. Segal und einmal im Februar bei der Präsidentin.
Im Vereinsjahr erschienen die Bulletins Nr. 50 und 51, beide wieder mit zahlreichen Beiträgen zu Ausstellungen im In- und Ausland. Bemerkenswert ist, dass eine Ausstellung zur Schweizer Keramik in Lissabon gezeigt wird. Prof. Schnyder zeichnet verantwortlich für den Teil, welcher die Schweizer Keramikproduktion vom 16. bis ins 19. Jahrhundert dokumentiert, während Frau Dr. S. Barten den Teil, welcher den Keramikkünstlern des 20. Jahrhunderts gewidmet ist, gestaltete. Frau Felber wird ganz herzlich für ihr grosses Engagement für das Bulletin gedankt.
Das Mitteilungsblatt Nr. 111 ist erschienen mit dem Beitrag vom ehemaligen Vorstandsmitglied Michael Newman über die Commedia dell'arte Figuren von Franz Antony Bustelli. Mit diesem Mitteilungsblatt wurden auch die Vereinsnachrichten wieder auf den aktuellen Stand gebracht. Prof. Schnyder wird für die exzellente Redaktionsarbeit gedankt.
Die Mitgliederzahl ist einmal mehr gesunken. Wir verzeichnen nun 485 Mitglieder; 27 Austritten stehen 10 Neueintritte gegenüber. Drei Mitglieder sind verstorben: Frau M. Gerber aus Basel, Frau K. Müller aus Herisau und Herr Pflueger aus New York.
Der Kassier stellt die Jahresrechnung vor, die am 31. Dezember 1997 mit einem Vermögen von Fr. 81 280.90 und somit mit einem kleinen Zuwachs von Fr. 1431.25 gegenüber dem Vorjahr abschliesst. Auf Empfehlung der Revisoren wird dem Vorstand Decharge erteilt.
Professor Schnyder hofft, im nächsten Mitteilungsblatt die Ergebnisse der im Museum Olten gezeigten Ausstellung «Matzendorfer Keramik» mit Katalog präsentieren zu können.
Die Herbstreise wird dieses Jahr ins Burgund führen. Die Daten sind vom 11. bis 14. September festgelegt. Das Programm ist einmal mehr äusserst vielversprechend.
Anträge lagen keine vor. Frau Marie-Thérèse Coullery hat ihren Rücktritt aus dem Vorstand bekanntgegeben. Ihre langjährige Mitarbeit wird herzlich verdankt. DB

Das weitere Tagungsprogramm

Im Anschluss an die Jahresversammlung gab Prof. Schnyder eine kurze Einführung zum Bau und zur Ausstellung der Rosenburg. Dabei erinnerte er daran, dass in der Rosenburg in Stans einst ein prachtvoller, im italienischen Renaissancestil bemalter Fayenceofen von 1566 stand, den der Landammann Johannes Waser hier aufsetzen liess und der heute im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich ausgestellt ist. Der Festsaal des Hauses war zudem mit einem Fliesenboden auch von 1566 ausgestattet, von dem Originalteile desgleichen ins Landesmuseum verbracht wurden, von dem aber bei der neuerlichen Renovation des Hauses durch die Keramikwerkstätte Loder in Luzern eine Kopie angefertigt wurde, die als solche und in ihrem räumlichen Verhältnis zur reichgegliederten, originalen Kassettendecke unser besonderes Interesse verdient. Dann lud er zur Besichtigung und zum Apéritif mit anschliessendem, leichtem Mittagessen im vorzüglichen Restaurant der Rosenburg ein. Am Nachmittag konnten die Teilnehmer die in der Rosenburg aufgeworfenen Restaurierungs- und Rekonstruktionsfragen bei einem Besuch im ganz neu als Museum eingerichteten Winkelriedhaus mit seinen einzigartigen, keramischen Ausstattungsstücken: dem im Krieg in Worms zerstörten und nun an seinem ursprünglichen Standort wieder aufgebauten, 1599 datierten und mit der Passionsgeschichte nach Dürer bemalten Winterthurer Kachelofen von Alban Erhart, einem Meisterwerk der Restaurierungskunst, ferner dem prachtvollen Fliesenboden von 1600 im Festsaal, weiter vertiefen. Diejenigen aber, die dazu noch mehr wissen wollten, wurden auf die vom Historischen Verein Nidwalden herausgegebene Monographie «Das Winkelriedhaus – Geschichte, Restaurierung, Museum» hingewiesen mit dem

Beitrag «Kachelöfen und Fliesenböden» (Stans 1993, S. 135–166).

Herbstreise ins Burgund

11.–14. September 1998

Ziel unserer Herbstreise waren die Keramikzentren Burgunds in den Departementen Nièvre und Yonne mit den Städten Nevers und Auxerre. Zur Reise, die mit Car von Zürich aus organisiert war, hatten sich 50 Teilnehmer angemeldet, von denen fast die Hälfte in Basel zustieg; es folgte die Anfahrt per Autobahn nach Dijon, wo wir im Gril Laure bei Saint-Bénigne von Jean Rosen erwartet wurden, der uns in den kommenden Tagen als Freund und Kenner durch sein Land führte. Nach kurzer Stärkung und einem Blick in die eindrückliche Krypta der einstigen Rotunde von Saint-Bénigne mit dem Grab des heiligen Benignus, eines der ersten Glaubenszeugen in Burgund, der um 177 das Martyrium erlitten haben soll, halten wir uns in Dijon nicht länger auf, sondern fahren weiter nach Auxerre und Chablis, wo wir unser Standquartier und in der Hostellerie des Clos für die kommenden Abende unser kulinarisches Hauptquartier bezogen.

Am Samstag folgte dann eine grosse Rundreise ins Departement Nièvre mit seinen sehr gut unterhaltenen, neu eingerichteten Museen: so dem Musée Romain Rolland in Clamecy mit einer schönen Sammlung von Fayencen aus der Region, vor allem aber auch mit Erzeugnissen aus der Fayencemanufaktur, die der Schweizer Glasmacher Fidèle Nolet hier im Revolutionsjahr 1789 gründete, die aber nur kurze Zeit bestand; dann dem Musée Auguste Grasset in Varzy, einem modernen Bau, in dem die grossen Sammlungen dieses typischen Collectionneurs des 19. Jahrhunderts ausgestellt sind. Auch Varzy hatte in der Revolutionszeit und später seine eigene Faïencerie, von deren Produktion im Museum eine Vitrine eine gute Vorstellung gibt. Ein Hauptstück der Sammlung ist aber eine imposante Reiterfigur des heiligen Hubertus aus Fayence mit Datum 1734 und Signatur des Faïenciers François Haly in Nevers.

Nach dem Mittagessen am Ufer der Loire in Nevers stand der Besuch des Musée Municipal F. Blandin auf dem Programm, ferner ein kleiner Stadtrundgang mit Besichtigung von alten Manufakturgebäuden der berühmten Fayenceindustrie von Nevers. Der Aufstieg von Nevers zum Fayencezentrum begann, nachdem die Stadt 1564 in den Besitz der Gonzaga von Mantua übergegangen war. Danach führten italienische Faïenciers wie Julio Gambin von Lyon und die Gebrüder Conrade von Albisola diese Kunst ein, die hier im 17. Jahrhundert ihre Blütezeit hatte. Im 18. Jahrhundert arbeiteten noch 12 Fabriken, wobei nun Einflüsse von Rouen und Moustiers sichtbar werden. In der Revolutionszeit wird Nevers zu einem Zentrum für Revolutionsfayencen, das nach Varzy, Clamecy, Auxerre, Ancy-le-Franc u.a. ausstrahlte. Das Museum hat eine bedeutende, wenngleich nicht leicht zu überblickende Sammlung an in Nevers einst gefertigten Erzeugnissen. Es besitzt so bedeutende Stücke wie die berühmte weisse Madonna von 1636 von Denis Lefèbre.

Die Rückfahrt führte über Saint-Amand-en-Puisaye, einem alten Zentrum für die Herstellung von Steinzeug, wo sich am Ende des 19. Jahrhunderts Jean Carriès (1855–1894) niederliess und wohin ihm eine ganze Reihe von Künstlern folgte (siehe die Rezension des Buches «L'école de Carriès, Art Céramique à Saint-Amand-en-Puisaye 1888–1940» im letzten Mitteilungsblatt Nr. 111 S. 77 ff.). In Saint-Amand statteten wir der im Schloss gezeigten Sammlung an traditionellem Steinzeug aus der Gegend und an Künstlerkeramik von Carriès und seiner Nachfolger einen Besuch ab.

Der Sonntag brachte sintflutartige Regengüsse, die aber das Programm mit Besuch des Musée Leblanc-Duvernoy und der grandiosen Kathedrale Saint-Etienne kaum beeinträchtigten. Zu den Sehenswürdigkeiten des Museums, eines schönen Palais aus dem 18. Jahrhundert, gehört ein mit Tapisserien von Beauvais zum für Porzellanfreunde interessanten Thema «Der Kaiser von China» ausgestatteter Raum, gehören vor allem aber bedeutende Keramiksammlungen, die einen Überblick über die Produktion der Fayencewerkstätten der Gegend vermitteln, die, wie beispielsweise die Manufaktur Auxerre, in der Revolutionszeit tätig waren. In einem eigenen Raum findet sich eine systamatische Präsentation von Revolutionsfayencen, von Tellern, deren Dekor die ganze Geschichte der Revolution und ihrer Ideale vom Sturm auf die Bastille bis zum Aufstieg Bonapartes auf eizigartige Weise illustrieren. Durch die schöne Sammlung an Fayencen von Auxerre und an Steinzeug aus der Puisaye hat uns Camille Pellet, der Verfasser des soeben erschienenen Buches «Les faïences de l'Auxerrois» Als kompetenter Führer geleitet.

Nach einem Imbiss bei Maître Kanter besuchten wir am Nachmittag die Kathedrale, bewunderten in deren Chor die Glasscheiben aus dem 13. Jahrhundert und in der dreischiffigen, romanischen Krypta das rätselhafte Deckengemälde mit dem auf einem weissen Pferd reitenden Christus. Gegen Abend folgte dann noch ein Ausflug nach Villiers-Saint-Benoît ins Geburtshaus des Sammlers Georges Moreau, das Paul Huillard zu einem Regionalmuseum mit privater Atmosphäre und einer reichen Kollektion an Fayencen und an Steinzeug der Gegend umgestaltet hat.

Die Heimfahrt am Montag führte nach einem kurzen Besuch im Weinkeller von Gérard Tremblay in Chablis nach Ancy-le-Franc, wo uns Sylvie und Robert Biton im von ihnen in den Räumlichkeiten der alten, 1766 vom Marquis de Courtanvaux gegründeten Fayencemanufaktur empfingen.

St. Hubertus. Reiterfigur aus Fayence von François Haly. Nevers 1734. Musée Auguste Grasset, Varzy.

Die von den Bitons dort eingerichtete Ausstellung bietet auf Grund der von ihnen 1982 bis 1993 durchgeführten Ausgrabungen einen sehr guten Überblick über die Fayence-Herstellung am Ort und auch über die hier unternommenen Versuche, Porzellan zu erzeugen. Nach der Revolution, in der die Marquise in die Schweiz floh, wurde die Faïencerie in Ancy-le-Franc noch bis 1807 betrieben.
Auf Ancy folgte noch ein Besuch in der Zisterzienserabtei Fontenay und nach dem Mittagessen die Heimfahrt über Dijon, wo wir Jean Rosen mit Dank verabschiedeten, nach Basel und nach Zürich.

Alte Mitteilungsblätter

Eine Liste alter, vorrätiger Mitteilungsblätter und Publikationen findet sich mit Preisangabe im Anhang zu Mitteilungsblatt Nr. 111.
Bestellungen sind an unseren Kassier, Herrn Pierre Beller, Hagliweg 3, 6315 Oberägeri, zu richten.